

## Gottesdienst am 01.09.2013 m. Abendmahl / Zinzendorfhaus

Musik zum Eingang

Lied: EG 289,1+4+5

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen  
Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN,  
der Himmel und Erde gemacht hat,  
der Bund und Treue hält ewiglich  
und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

### **Du, o HERR, kennst mich, du prüfst, wie mein Herz zu dir steht.**

Mit dem biblischen Losungswort für den heutigen Tag, einem Wort des Propheten Jeremia, grüße ich Sie und Euch alle ganz herzlich zu unserem Gottesdienst heute morgen.

Die Besitzer von schon etwas älteren Autos zittern alle zwei Jahre ein bisschen, weil dann ihr Auto zum TÜV muss. Da wird es auf Herz und Nieren überprüft, ob es noch verkehrssicher ist. Wenn nicht, muss es für manchmal viel Geld in einen verkehrssicheren Zustand gebracht werden, so dass es dann die begehrte TÜV-Plakette bekommt. Jeremia ist davon überzeugt, dass es auch so eine Art TÜV für uns selbst gibt, dass Gott auch uns auf Herz und Nieren prüft. Der braucht dafür kein Diagnosegerät. Er kennt uns in- und auswendig und weiß, wie nah oder fern wir ihm sind und was mit uns los ist. Gott prüft uns nicht aus Lust am Kontrollieren, nicht um uns zu gängeln, sondern weil Gott will, dass unser Leben gelingt, dass es möglichst frei ist von Pannen und nicht auf dem Schrottplatz des Lebens endet.

Ja, liebe Gemeinde, die Ferien gehen zu Ende, der Alltag hat uns wieder. Ich hoffe, Sie alle haben diesen Sommer gut überstanden, haben sich erholen, Kraft tanken, Schönes erleben können. Mit den Konfis und den Trainees und den Teamern sind wir am Freitag wohlbehalten aus Otterndorf zurückgekommen. Wir waren ja zum ersten Mal dabei. Insgesamt waren wir etwa 190 Konfirmandinnen und Konfirmanden und 60 Teamer und Trainees. Trainees sind Konfirmierte, die in Otterndorf eine kurze Intensiv-Schulung zu ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendarbeit erfahren. Von dem, was wir da inhaltlich gemacht haben, werden wir ein bisschen in unserem Gottesdienst zum Gemeindefest am übernächsten Sonntag berichten.

Bekanntmachungen (Peter Klöckner)  
Psalm 103 (EG 745.1)

Lasst uns beten!

Gott sei Dank,  
wir sind nicht versunken in unsren Klagen,  
wir wurden nicht zermürbt  
von den Widersprüchen dieser Welt.  
Gott sei Dank,  
wir haben nicht büßen müssen für alles,  
was wir getan und unterlassen haben,  
es ist nicht bis zum Letzten gekommen.  
Die Zeit hat Wunden geheilt.  
Denn jeden Tag neu schenkst du uns Grund,  
zu danken und das Leben zu feiern;  
du Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Lied: EG 181.6 (3x)

Lesung: Lukas 17,11-19

Heidelberger Katechismus: Frage 122

Glaubensbekenntnis

Lied: EG 644,1-14

Predigt

Kleines Anspiel

*Arzt sitzt im Aprechzimmer.*

Arzt: Der Nächste bitte!

*Herr und Frau Vergissmeinnicht kommen herein.*

Frau u. Herr V.: Guten Tag, Herr Doktor.

Arzt: Ach, das Ehepaar Vergissmeinnicht. Was führt Sie denn zu mir?

Frau V.: Ach, wissen Sie, mein Mann und ich, können uns viele Dinge nicht mehr so gut merken. Wir werden halt auch älter.

Arzt: Können Sie mir ein Beispiel nennen?

Herr V.: Also, gestern hatte ein alter Freund Geburtstag. Und zum ersten Mal habe ich vergessen, ihn anzurufen, obwohl ich morgens beim Frühstück noch daran gedacht habe.

Arzt: Na ja, das scheint nichts Ernstes zu sein. Einen Geburtstag vergisst jeder mal oder wohin man die Autoschlüssel gelegt hat. Da muss ich Ihnen keine Pillen verschreiben. Ich verschreibe Ihnen stattdessen ein Päckchen Post-its – das sind selbsthaftende Notizzettel - und einen Kugelschreiber. Schreiben Sie einfach auf, was Sie nicht vergessen wollen. Na dann, gute Besserung!

Frau V.: Vielen Dank, Herr Doktor. *(gehen alle)*

Zu Hause

Herr V. schaut sich ein Fußballspiel an. Seine Frau blättert in einer Zeitschrift.

Herr V.: Na endlich, Halbzeit. Die zweite Hälfte kann ja nur besser werden.

*Herr V. steht auf.*

Frau V.: Wo willst Du denn hin?

Herr V.: Ich geh nur kurz zum Kühlschrank und hol mir ein Bier.

Frau V.: Dann sei doch so gut und bring mir aus dem Kühlschrank den Nachtsch von heute Mittag mit. Da müsste noch ein Rest Griespudding stehen. Aber Du weißt, was der Arzt gesagt hat. Schreib es Dir auf.

Herr V.: Ach was, bis zum Kühlschrank kann ich mir das doch merken.

*Herr V. geht und kommt nach einer kurzen Zeit zurück, eine Flasche Bier in der Hand und ein hartgekochtes Ei. Seine Frau stutzt.*

Frau V.: Ich hab dir doch gesagt, du sollst es aufschreiben. Jetzt hast du doch das Salz für das Ei vergessen!

Das war ja ganz amüsant, hat aber doch einen ernsten Hintergrund. Vergesslich ist jeder von uns hin und wieder. Manchmal fallen mir Namen nicht ein, sogar Namen von Menschen, die ich schon lange und wirklich gut kenne. Oft weiß ich nicht, wo ich den Autoschlüssel hingelegt habe. Meine Frau weiß oft, welches Wetter bei besonderen Ereignissen war, Hochzeiten zum Beispiel. Ich kann mich manchmal kaum an das Ereignis erinnern. Dafür erinnere ich mich an Orte, die wir auf Urlaubsreisen mal besucht haben. Dagegen ist es für meine Frau oft so, als höre sie den Namen des Ortes zum ersten Mal. Die Merkfähigkeit kann von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. Und vielfach sind wir einfach unkonzentriert. Notizzettel sind dann sicher nicht die schlechteste Alternative. Und wenn wir einen Großeinkauf machen wollen, empfiehlt es sich auch, einen genauen Einkaufszettel zu machen. Schön fand ich früher bei der Show „Der Große Preis“, wenn Werbung für die

„Aktion Sorgenkind“ gemacht wurde. Da sagten Wum und Wendelin, die beiden Kulttiere unisono: „Und nicht vergessen: Stichtag in 8 Tagen!“ Und dabei bekamen ihre Ohren einen Knoten, einen wie man ihn sich vielleicht früher in sein Taschentuch machte zur Erinnerung, dass man etwas nicht vergessen durfte.

Aber es gibt wirklich eine große Angst vor dem Vergessen, vor der Demenz. Für fast jeden von uns ist es eine schier unerträglich Vorstellung, er könnte irgendwann seinen eigenen Partner oder die Kinder nicht mehr wiedererkennen oder einen einfachen Gegenstand wie beispielsweise einen Löffel nicht mehr richtig benennen oder sich nicht mehr an seine berufliche Tätigkeit erinnern. Die Form der Demenz, die wir Alzheimer nennen, ist dabei das, was wir am meisten fürchten. Da hilft dann auch irgendwann kein Notizzettel und Stift mehr. Wir versuchen unser Gehirn zu trainieren durch spezielles Gedächtnistraining, Gehirnjogging genannt, oder durch das Lösen von Kreuzworträtseln oder durch besondere Bewegungen, durch die das Gehirn angeregt und gefördert wird. Und ab einem bestimmten Alter fragen wir uns bang, wenn wir etwas vergessen haben: „War das normaler Konzentrationsmangel oder kündigt sich jetzt die Demenz bei mir an?“

**„Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“** So steht es in Psalm 103, Vers 2, dem Wochenspruch für die neue Woche.

Man könnte meinen, dass wir das Gute, das Gott uns in unserem Leben schenkt, nicht vergessen. Na doch, es gibt Menschen, die immer nur das Negative sehen. Die sind nur am Klagen, nur am Jammern, obwohl es auch in ihrem Leben Gutes zu entdecken gibt. Aber entweder können sie das nicht sehen oder sie wollen es nicht sehen, weil sie dann nicht mehr jammern könnten. Ja, manchmal sind eben so, dass wir über den Dingen, die uns ärgern oder traurig machen, das Gute tatsächlich vergessen, dass die guten Erfahrungen überlagert werden durch negative Ereignisse. Aber vielfach ist es nicht so, dass wir das Gute vergessen, sondern dass wir den vergessen, der uns dieses Gute erleben lässt, dass wir hinter der Gabe den Geber vergessen.

Davon erzählt die Geschichte, die Peter Klöckner uns vorhin gelesen hat. 10 Aussätzige werden von Jesus geheilt. Und Aussatz ist keine Kleinigkeit wie eine Erkältung. Wer aussätzig war, galt als unrein, und musste sein Leben außerhalb der menschlichen Gesellschaft unter Seinesgleichen fristen, sich von den Gesunden fernhalten, durfte selbst seinen Ehepartner, seine Kinder, seine Eltern, seine Freundinnen und Freunde nicht sehen, oft über viele Jahre hinweg, manchmal bis ans Lebensende. Dass sie gesund geworden sind, haben die 10 Aussätzigen sicher in ihrem ganzen Leben nicht mehr vergessen, den Tag, an dem der Fremde sie geheilt hatte, den Tag, als die Priester sie für geheilt erklärten. Sie werden ihren Angehörigen weinend vor Glück in die Arme gefallen sein. Der entscheidende Punkt ist der, dass sie über ihrer Heilung den vergessen, dem sie ihre Heilung verdanken. Deshalb ist der Psalmtext der Überzeugung, dass wir es nötig haben, erinnert zu werden, Gott nicht zu vergessen. Das setzt eines voraus – dass ich Gott als den kenne, der mir persönlich zugewandt ist, aus dessen Hand ich das Gute in meinem Leben empfangen, dass Gott es ist, der mir das Gute schenkt. Das kann ich ja auch ganz anders sehen. Der Volksmund sagt: „Jeder ist seines Glückes Schmied.“ Also, für das Gute in deinem Leben bist du selbst zuständig. Streng dich an, mach was aus deinem Leben! Für andere ist alles Zufall. Oder es gibt so ein undefinierbares „Schicksal“, das es gut oder eben nicht gut mit uns meint. Wer ohne die Voraussetzung Gott auskommen will, der muss die Ursache für das Gute und Schöne im Leben eben woanders suchen. Aber sobald ich spreche: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen...“ ist die Ursache meines Glücks klar ausgesprochen. Und sobald ich an ihn glaube, meine Erfahrungen im Leben auf ihn reflektiere, von ihm her denke, gilt: „Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Wareum nicht wirklich ein Notizzettel und ein Stift, auch hier? Vorschlag: Stecken Sie sich einmal für einen Tag so einen kleinen Notizblock und einen Stift in die Tasche und notieren Sie über den Tag verteilt Situationen und Erlebnisse. Am Abend nehmen Sie diesen Block wieder zur Hand und lassen den Tag damit noch einmal an Ihrem inneren Auge vorbeiziehen. Vers: „Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Ich bin sicher, an diesem Abend wird es Ihnen nicht schwer fallen ein Abendgebet zu sprechen.

Aber warum sollen wir Gott eigentlich loben und ihm danken? Hat Gott das nötig? „Nun bedanke dich aber mal brav beim lieben Gott!?“ Nein, es ist vor allem für uns heilsam. Wer danken kann, sieht die Welt mit anderen Augen. Nein, er verdrängt das Unheilvolle, das Leid, das Dunkle nicht. Aber Loben und Danken hilft der Seele, das, was schwer ist zu tragen, ja sogar Widerstandskräfte zu entwickeln. Damit machen wir es uns nicht zu einfach. Ich denke an unser Konfi-Camp. Morgens haben wir Lieder gesungen, die auch bei den Jugendlichen, die es sonst mit Singen und mit dem christlichen Glauben nicht so haben als Ohrwurm im Ohr blieben. Selbst wenn man auf der Toilette sass, konnte es passieren, dass jemand nebenan in der Kabine „Groß ist unser Gott“ sang oder „Heaven is a wonderful place“ - Der Himmel ist ein wunderbarer Ort. Aber natürlich wurde die andere Seite der Wirklichkeit nicht ausgeblendet. Wir haben die Josefgeschichte bearbeitet, eine Geschichte von Hass und Gewalt, von Verrat und Lüge. Und manche Jugendlichen konnten ihre eigene, manchmal nicht ganz schöne, Lebenssituation auch nicht immer wegsingen, aber man spürte, das, was sie da erlebten und in Lob- und Dankliedern sangen, kam vielleicht erst nicht aus ihrer Seele, aber ging in ihre Seele hinein.

„Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Und der Friede Gottes, der so viel höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen

Lied: 0141,1-3

### Abendmahl

In der Bibel wird uns berichtet, dass Jesus zum Abschluss seines letzten Passahmahles, in dem wir die Einsetzung des Abendmahls sehen, mit seinen Jüngern den großen Lobgesang gesungen haben. Das ist der Psalm 136, der mit den Worten beginnt

*Danket dem HERRN, denn er ist freundlich  
und seine Güte währet ewiglich.  
Danket dem Gott aller Götter,  
denn seine Güte währet ewiglich.  
Danket dem Herrn aller Herren,  
denn seine Güte währet ewiglich.*

Das Passahmahl diene und dient bis heute dazu, dass nicht in Vergessenheit gerät, was Gott für sein Volk getan hat, dass er es aus der Sklaverei in Ägypten befreite und es ins gelobte Land führte. Jesus verknüpfte dies mit seinem Leben und Sterben und fordert uns auf, dieses Mahl zu feiern, damit wir nicht vergessen, was Gott durch seinen Tod und seine Auferweckung für uns getan hat, dass er uns aus der Gottesferne und vom Tod rettet, neues Leben schenkt.

Und so feiern wir heute sein Mahl, teilen Brot und Kelch, und gedenken dabei jener Nacht, in der er verraten wurde, da nahm er das Brot, dankte gab es ihnen und sprach: "Nehmet und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis." Ebenso nahm er den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: "Nehmet und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis!"  
Lasset uns beten!

Schöpfer des Lebens, wir loben dich.  
Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und  
der menschlichen Arbeit. Lass dieses Brot für uns zum  
Brot des Lebens werden.  
Schöpfer des Lebens, wir loben dich.  
Du schenkst uns die Frucht des Weinstocks,  
das Zeichen des Festes. Lass diesen Kelch  
für uns zum Kelch des Heils werden.  
Wie aus den Körnern das Brot,  
aus den Trauben der Wein geworden ist,  
so mache aus uns eine Gemeinde,  
ein Zeichen des Friedens für diese Welt. Amen

Lied: 056,1-4

Wer Hunger hat nach Gott in allem eigenen  
und fremden Zerbrechen, der esse von diesem Brot,  
und wer sich sehnt nach Versöhnung und Vergebung  
und danach dürstet, in den grossen Lobpreis Gottes  
einzutreten, der nehme diesen Kelch.  
Brot und Kelch werden uns zum Segen.  
So kommt, denn es ist alles bereit!  
Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist!  
Wohl dem, der auf ihn trauet!

Austeilung

Der Psalmbeter sagt:  
*Er gedenkt ewiglich an seinen Bund,  
an das Wort, das er verheißten hat für tausend Geschlechter.*

Durch den Propheten Jesaja sagt Gott:  
*Kann eine Mutter ihren Säugling vergessen? Bringt sie es übers Herz, das Neugeborene seinem Schicksal zu überlassen? Und selbst wenn sie es vergessen würde - ich vergesse dich niemals!*

Im Epheserbrief heißt es:

*Aber Gottes Barmherzigkeit ist groß. Wegen unserer Sünden waren wir in Gottes Augen tot. Doch er hat uns so sehr geliebt, dass er uns mit Christus neues Leben schenkte. Denkt immer daran: Alles verdankt ihr allein der Gnade Gottes.*

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Lasst uns beten!

Jesus,  
wir haben das Brot und den Kelch miteinander geteilt.  
Lass uns nicht vergessen, was das bedeutet,  
dass wir zu dir gehören dürfen, zu deiner Familie,  
in der wir über alle Unterschiede Schwestern und Brüder sind.  
Wir danken dir, dass du uns dein Evangelium hör- und sichtbar geschenkt hast.  
Lass uns bei diesem Evangelium bleibend, ihm vertrauen  
in glücklichen und schweren Tagen. Amen

Lied: Wir leben aus Gottes Kraft (Liedblatt)

Amtshandlungen

Wir haben Abschied genommen von Karl-Heinz Schneider, Am Lausbecher 1, 73 Jahre  
und von Charlotte Winnen, Gießener Straße 65, 83 Jahre

Fürbitten **(Kyrie aus Taizé)** / Gebet des Herrn / Segen

Lasst uns beten zu Gott, unserem Herrn:

Gott, du hast zwei Menschen aus unserer Gemeinde aus diesem Leben heimgerufen.  
Auch sie hast du in ihrer Taufe bei ihrem Namen gerufen,  
auch sie haben deine Einladung zu einem Leben in der Verbindung mit dir erhalten.  
Du allein weißt, was aus dieser Einladung geworden ist und wie ihr Lebensweg verlaufen ist.  
Wir haben dir Karl-Heinz Schneider und Charlotte Winnen anvertraut, weil du Herr bist über Lebende und Tote.  
Wir bitten dich für die Menschen, die um sie trauern, denen sie fehlen.  
Lass sie Trost finden in deiner Zusage, dass Du dem Tod die Macht genommen hast im Tod und in der  
Auferweckung deines Sohnes.  
Uns lass auch nicht vergessen, dass auch wir sterben werden, damit wir klug werden.  
Lasst uns zu Gott rufen: **Kyrie eleison**

Für alle, die von Mächten dieser Welt gebunden und gefangen sind,

dass sie zur Freiheit der Kinder Gottes kommen;

für alle, die unter Krankheit, Einsamkeit und Not leiden,

dass sie Gottes Trost annehmen;

für alle, die Gottes Heil erfahren,

dass sie das Danken und Loben nicht vergessen.

Lasst uns zu Gott rufen: **Kyrie eleison.**

Für alle, die das Danken und Loben verlernt haben,

dass Gott selbst ihnen Freude schenke

und ihnen den Mund dazu öffne;

für uns alle, dass wir seine Gaben erkennen und davon weitersagen;

für alle, die durch die Taufe zu Kindern Gottes geworden sind,

dass sie ihren Vater von Herzen lieb haben.

Lasst uns zu Gott rufen: **Kyrie eleison.**

Für die Kirchen in der Welt,

dass sie ihre Verkündigung der frohen Botschaft von Gottes Liebe  
in aller Freiheit in Wort und Tat ausrichten.

Lasst uns zu Gott rufen: **Kyrie eleison.**

Herr, du willst unseren Dank und unser Lob.

So preisen und loben wir dich mit den Worten,  
die uns unser Herr Jesus Christus gelehrt hat.

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.  
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht  
über dir und sei dir gnädig.  
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden. Amen

Lied: EG 395,1-3

Musik zum Ausgang